

## Far vos di gendz hobn geshrign

*fun Isaac Bashevis Singer*

In undzer shtub hot men ale mol geredt vegn dibukim, gilgulim, hayzer vu s'hobn arumgeshtift leytsim, kelers vu s'hobn zikh oyfgehalt'n nisht-gute. Der tate hot geredt derfun, ershtns, tsulib dem vos di zakhn zenen im ongegangan. Tsveytns, derfar vayl in der groyser shtot vern di kinder kalye. M'geyt, m'zet, m'leyent posle bikher, un s'shadt deriber nisht tsu dermonen az s'zenen faran farborgene koykhes.

Grod yenem tog hot der tate dertseylt vegn a mayse vos vert dermont in seyfer minkhat ani. Oyb ikh hob nisht eyn toes, iz der mekhaber geven reb Elyohu Graydiker, oder an ander Graydiker rov. S'iz geven a mayse mit a moyd vos s'zenen in ir gezesn fir rukhes. M'hot durkh ir boykh bashaymperlekh gezen vi di rukhes krikhn arum in ingevoyd, blozn on dem boykh, vandern fun eyn teyl boykh tsum andern, rukn zikh arayn in a fus. Der Graydiker rov hot di rukhes aroysgetribn mit shoyferblozn, heylike sheymes un roykhern kraytekhtser.

Ven der tate hot geredt vegn azoyne zakhn, iz er gevorn in gantsn tseflamt. Er hot getaynet: Iz der Graydiker rov kholile geven a ligner? Zenen ale rabonim, tsadikim, geoynim ligners, un di apikorsim zenen di emes-zoger? Vey gevald, vi kon men zayn azoy farblendt?

Mit a mol efnt zikh di tir un es kumt arayn a yidene. In a koyber hot zi getrogn tsvey gendz. Di yidene hot oysgezen der-shrokn. Dos sheytl irs iz geven tshoybert. Zi hot geshmeykhl't a dershrokenem shmeykhl. Der tate hot nisht gekukt oyf keyn vayber, ober di mame un di kinder hobn glykhe gezen az epes iz di yidene shtark tsetumlt.

- Vos iz? - hot der tate gefregt un zikh umgekert tsu der yidene mitn rukn, kholile

## Warum die Gänse schrieen

Bei uns zuhause war immer die Rede von Dibbuku, Seelenwanderungen, Spukhäusern und Kellern, in denen das Übel lauerte. Unser Vater sprach von solchen Dingen - erstens, weil ihn so etwas bewegte. Zweitens, weil die Kinder in der großen Stadt verdorben werden. Man geht herum, man sieht Dinge, man liest liederliche Bücher, und angesichts dessen schadet es nicht, wenn man sich daran erinnert, daß es verborgene Kräfte gibt.

Just an jenem Tag hatte unser Vater eine Geschichte aus dem Gebetbuch "Minchat Ani" erzählt. Wenn ich nicht irre, war der Autor Reb Elias aus Grajdik oder ein anderer Grajdiker Rabbiner. Die Geschichte handelte von einer Frau, die von Dämonen besessen ist. Man konnte durch ihre Bauchwand deutlich sehen, wie die Dämonen in ihren Eingeweiden herumklettern, den Bauch aufblasen, von einem Organ ins nächste wechseln oder in ein Bein kriechen. Der Grajdiker Rabbi hat die Dämonen mit Schofarblasen, heiligen Zaubersprüchen und Räucherkräutern ausgetrieben.

Wenn unser Vater von solchen Dingen sprach, regte er sich sehr auf. Er pflegte zu fragen: "War der Grajdiker Rabbi, Gott behüte, ein Lügner? Sind all die Rabbiner, Heiligen und Gelehrten Lügner, und die Ketzer sagen die Wahrheit? Oh weh, wie kann man nur so verblendet sein?"

Plötzlich geht die Tür auf, und eine Jüdin kommt herein. In einem Korb trug sie zwei Gänse. Die Jüdin wirkte verängstigt. Ihre Perücke, der Schejtl, war zerzaust, und sie lächelte ängstlich. Unser Vater schaute nie eine Frau an, aber die Mutter und wir Kinder bemerkten sofort, daß die Jüdin völlig durcheinander war.

"Was gibt's denn?" fragte Vater und kehrte der Jüdin den Rücken zu, um, Gott

nisht ontsukukn a nekeyve.

- Rebe, kh'hob epes an oysterlishe shayle.

- Vos iz es? A shayles noshim (a vaybershe shayle)?

Ven di yidene volt gezogt yo, volt men mikh glaykh geven aroysgeshikt fun shtub. Ober di yidene hot geentfert:

- Neyn, s'iz oyf di gendz.

- Vos iz mit di gendz?

- Rebe kroyn, m'hot di gendz geshokhtn. Kh'hob zey opgeshnitn di keplekh. Kh'hob aroysgenumen di kishkelekh, s'leberl, s'gantse droyb, ober di gendz shrayen epes mit aza yomerlekh kol - - -

Derhert azoyne diburim, iz der tate gevorn blas. Oyf mir iz ongefaln a pakhed. Mayn muter iz geven a misnagdishe tokhter un a skeptikerin fun der natur.

- Geshokhtene gendz shrayen nisht - hot di mame gezogt.

- Rebetsn, ir't bald epes hern!

Di yidene hot aroysgenumen eyn gantz un avekgeleygt oyfn tish. Dernokh hot zi aroysgenumen di tsveyte gantz. Di gendz zenen geven on kep, on dem ingevoyd, toyte gendz vi ale toyte. Oyf mayn muters ponem hot zikh bavizn a shmeykhl.

- Ot di gendz shrayen?

- Ir't bald epes hern!

Di yidene hot genumen eyn gantz un geton a vorf oyf der anderer. In der rege hot zikh derhert a geshrey. Es iz nisht laykht tsu schildern dos geshrey. S'iz geven a godern fun a gantz, ober epes mit aza hoyl kol, mit aza khorkhlenish un raysenish, az s'iz mir gevorn kalt in ale eyvrin. Ikh hob mamesh geshpirt vi di hor fun di peyes nemen mikh shtekhn. Ikh hob gemakht mine vi aroystsuloyfn fun shtub. Ober vu zol ikh loyfn? Fun shrek iz mir azh gevorn eng in haldz. Ikh hob oykh geton a geshrey un zikh ongekhaft in der mames pole vi a kind fun dray yor. Der tate hot fargesn az men darf zikh opkern fun a nekeyve. Er iz tsugelofn

bewahre, keine Frau anzugucken.

"Rabbi, ich habe ein ungewöhnliches Anliegen."

"Worum geht es? Eine Frauenangelegenheit?"

Hätte die Jüdin bejaht, so hätte man mich gleich aus dem Zimmer geschickt. Aber sie antwortete:

"Nein, es geht um die Gänse."

"Was ist mit den Gänsen?"

"Guter Rabbi, die Gänse sind geschlachtet worden. Ich habe ihnen die Köpfe abgeschnitten. Ich habe die Eingeweide herausgenommen, die Leber, alle Innereien, aber die Gänse schreien so jämmerlich..."

Als er diese Worte hörte, wurde unser Vater blaß. Mich packte die Angst. Meine Mutter war überhaupt nicht abergläubisch und von Natur eine Skeptikerin.

"Geschlachtete Gänse schreien nicht," sagte sie.

"Rebbezin, ihr werdet es gleich hören."

Die Jüdin nahm eine Gans aus dem Korb und legte sie auf den Tisch. Danach nahm sie die andere heraus. Die Gänse hatten keine Köpfe, keine Eingeweide, sie waren so tot wie alle Toten. Meine Mutter konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

"Und diese Gänse sollen schreien?"

"Ihr werdet es gleich hören!"

Die Jüdin schleuderte die eine Gans auf die andere. In dem Augenblick hörte man ein Schreien. Es ist nicht leicht, das Schreien zu beschreiben: Es war das Schnattern einer Gans, aber mit solch einer hohlen Stimme, mit so einem Röcheln und Kreischen, daß es mir kalt den Rücken herunterlief. Ich spürte förmlich, wie mir die Haare zu Berge standen, und machte Anstalten, aus dem Zimmer zu laufen. Aber wohin? Vor Schreck schnürte sich meine Kehle zu. Ich fing auch an zu schreien und krallte mich bei meiner Mutter am Rockzipfel fest wie ein Dreijähriger. Vater vergaß, daß man keine Frauen anschauen darf, und rannte zum Tisch. Er

tsum tish. Er iz geven nisht veyniker dershrokn fun mir. Di royte bord zayne hot getsitert. In di bloye oygn hot zikh bavizn a gemish fun moyre un nitsokhn. S'iz geven far'n tatn vi a simen az nisht bloyz tsum Graydiker rov, nor oykh tsu im vern tsugeshikt tseykhns fun himl, oder efsher iz es a tseykhn fun der sitre-akhre, di sheydim?

- Rebetsn, vos zogt ir itst? - hot di yidene gefregt.

Mayn muter hot oyfgehert shmeykhlen un in ire oygn hot zikh bavizn epes azoyns vi a troyer un a kaas.

- Kh'farshtey nisht vos do tut zikh! - hot zi gezogt mit a sort viderviln.

- Rebetsn, ir vilt hern nokh a mol?

Vider hot di yidene geton a vorf eyn gandz oyf der anderer. Un vider hobn di gendz aroysgelozn an umheymlekh geshrey, dos geshrey fun bale-khayim vos der khalef hot zi getoyt, ober epes iz geblibn in zey a koyekh un epes hobn zey a khezhbm mit di lebedike un an avle. S'iz mir gevorn kalt. Ikh hob gehat a gefil vi emits volt mir derlangt a flem mitn gantsn koyekh. Dem tatns kol iz gevorn heyzeriklekh. S'hobn zikh derin gebrokhn trenn.

- Nu, iz do a bashefer? hot er gefregt.

- Rebe, vos tut men un vi geyt men? - hot di yidene genumen redn mit a zingendik-yomerdikn nign. - Vos iz mir do tsu hant gekumen? Vey un vind tsu mayne yorn! Vos zol ikh ton mit zey? Efsher geyn tsu a rebn? Efsher hot men nisht gut geshokhtn? Efsher zol ikh lozn iberkukn di mezuze? Kh'hob moyre mit zey aheymtsugeyn! Kh'hob gevolt zey aynveykn un kosher makhn oyf shabes, un do aza brokh! Rebe heyliker, vos tut men? Zenen zey treyf? Darf men zey aroysvarfn? Efsher farkoyfn a goy? Mentshn zogn, az m'vet zey darfn aynhiln in takhrikhim un bagrobn in a keyver. Kh'bin nebekh an orem mentsh. Tsvey gendz! S'hot mikh gekost an oytser! ...

war genauso erschrocken wie ich. Sein roter Bart zitterte, und seine blauen Augen zeigten eine Mischung aus Angst und Triumph. Für unseren Vater bedeutete dies, daß der Himmel seine Zeichen nicht nur dem Grajdiker Rabbi, sondern auch ihm schickte - oder war es vielleicht eine Botschaft aus der Hölle, von den bösen Geistern?

"Na, Rebbezin, was sagt ihr nun?" fragte die Jüdin.

Meine Mutter lächelte nicht mehr, und ihre Augen ließen etwas wie Traurigkeit und Zorn erkennen.

"Ich verstehe nicht, was da vor sich geht!" räumte sie widerwillig ein.

"Rebbezin, wollt ihr es nochmal hören?"

Wieder schleuderte die Jüdin eine Gans auf die andere, und wieder ertönte das unheimliche Geschrei, ein Geschrei von Lebewesen, die das Schlachtermesser getötet hat, in denen aber noch irgendeine Macht wirkt und die mit den Lebenden noch irgendeine Rechnung offen haben. Mir wurde kalt. Es fühlte sich an, als hätte mir jemand mit voller Kraft eine Ohrfeige verpaßt. Vaters Stimme wurde heiser. Deutlich waren in ihr Tränen zu hören.

"Und, gibt es einen Schöpfer?" fragte er.

"Rabbi, was soll ich jetzt bloß machen?" begann die Jüdin in einem jämmerlichen Singsang zu reden: "Was ist mir da bloß zugestoßen? Oh weh, was soll ich nur mit den Gänsen tun? Vielleicht soll ich zu einem Wunderrabbi gehen? Vielleicht wurden sie nicht richtig geschlachtet? Vielleicht muß ich meine Mesusa kontrollieren lassen? Ich habe Angst, die Gänse mit nach Hause zu nehmen! Ich wollte sie marinieren und für Sabbat kosher zubereiten, und jetzt so ein Unglück! Heiliger Rabbi, was soll ich tun? Sind sie jetzt unrein? Muß ich sie wegwerfen? Vielleicht einem Goj verkaufen? Die Leute sagen, daß man sie in Leichentücher wickeln und in einem Grab begraben muß. Ich bin leider bettelarm - zwei Gänse! Sie haben

Der tate hot nisht gevust vos tsu entfernen. Er hot gevorf'n a kuk oyf der sformshank. Oyb ergets iz faran an entfer, iz er dort... Mit a mol hot er geton a beyzn blik oyf der mamen:

- Vos zogstu itst, ha?

Mayn muters ponem iz gevorn alts rugzediker, shmeler, sharfer. A tsorn hot zikh bavizn in ire oygn un epes azoyns vi a bushe.

- Kh'volt gevolt hern nokh a mol! - hot zi halb-gebetn, halb-geheysn.

Di yidene hot tsum dritn mol geton a vorf di gendz un dos geshrey hot zikh derhert tsum dritn mol. S'iz mir ayngefaln az aza kol muz hobn an agole-arufe...

- Nu - nu - nu, m'leyknt. S'shteyt az di reshaim tuen nish'ka' tshuve afile baym toyer fun gehenem! - hot der tate genumen redn. - Zey zeen shoy'n mit di oygn, ober zey leykenen in boyre oylem... M'shlept zey arayn in shol takhtie un zey zogn az s'iz a derekh-hateyve, a traf...

Un er hot geton a kuk oyf der mamen vi tsu zogn: Du bist gerot'n in zey...

A lange vayl iz geven shtil. Dernokh hot di yidene gefregt:

- Nu, rebetsn, kh'hob mir oysgetrakht?

Mit a mol hot di mame geton a lakh, un geven iz dos a lakh vos hot alemen oyfgetreyslt. Ikh hob gevust mit a zekstn khush, az di mame greyt zikh kalye tsu makhn di mekhtike drame vos shpilt zikh do op far undzere oygn.

- Di gergelekh hot ir aroysgenumen? - hot mayn muter gefregt.

- Di gergelekh? Neyn.

- Nemt aroys di gergelekh - hot di mame gezogt - un zey veln oyfhern shrayen.

Der tate iz gevorn fayer un flam.

- Vos epes aroysnemen? Vos hot dos a shaykhes mit di gergelekh?

mich ein Vermögen gekostet!

Vater wußte nicht, was er antworten sollte. Er guckte hinüber zum Schrank mit den heiligen Büchern: Wenn es irgendwo eine Antwort gibt, dann da... Plötzlich warf er meiner Mutter einen bösen Blick zu:

"Na, was sagst du jetzt?"

Mutters Gesicht wurde immer gereizter, schmaler und schärfer. Zorn flammte in ihren Augen auf, aber auch so etwas wie Scham.

"Ich möchte das nochmal hören!" sagte sie halb bittend, halb befehlend.

Die Jüdin schleuderte zum dritten Mal die Gänse aufeinander, und zum dritten Mal hörte man das Geschrei. Ich dachte, daß sich so eine Opferkuh anhören muß...

"Nu, nu, nu, man streitet alles ab. Es steht geschrieben, daß die Gottlosen selbst vor dem Höllentor keine Buße tun!" begann der Vater zu reden: "Sie sehen mit ihren eigenen Augen, aber sie verleugnen den Schöpfer der Welt... Man zerrt sie in die Unterwelt, und sie sagen, daß so etwas eben geschieht, ein Zufall..."

Und er guckte die Mutter an, als wolle er sagen: Du bist wie sie...

Lange war es still. Dann fragte die Jüdin:

"Na, Rebbezin, habe ich mir alles nur ausgedacht?"

Plötzlich lachte meine Mutter auf, und zwar mit einem Lachen, das alle aufrüttelte. Mit einem sechsten Sinn wußte ich, daß die Mutter sich anschickte, das mächtige Drama zunichte zu machen, das sich da vor unseren Augen abspielte.

"Die Kehlen habt ihr auch herausgerissen?" fragte meine Mutter.

"Die Kehlen? Nein."

"Reißt die Kehlen heraus," sagte Mutter, "und sie werden nicht mehr schreien."

Vater fing an, sich aufzuregen.

"Was soll das, herausreißen? Was hat das mit den Kehlen zu tun?"

Di mame hot a khap geton a gantz, arayn mit di dine finger in ingeveyd un mit dem gantsn koyekh aroysgeschlept dos rerl vos firt fun haldz arop tsu di lunglekh. Oyf loshn koydesh heyst dos dozike rerl di kone. Durkh dort otemt dos bashefenish un fun dort kumt oykh di shtim. Bald hot zi a khap geton di tsveyte gantz un oykh bay ir vi aroysgerisn mit gvald dem gorgl. Ikh bin geshtanen a dertsiterter, dershtoynt fun mayn muters kurazh. Di hent zenen ir gevorn farblutikt. Fun ir ponem hot aropgekukt der grimtsorn fun a ratsyonalist, vos men vil in mitn heln tog im opshreken mit abrakadabra un hokus pokus. Dem tatns ponem iz gevorn vays, mild, umetik. Er hot gevust vos do geshet: Der seykh, der kalter seykh, makht tsu nisht di emune, lakht zi oys, makht zi tsu shand un tsu shpot.

- Itst, zayt moykhl, varft eyn gantz oyf der anderer! - hot di mame bafoyln.

Alts hot gehongen oyf mishkoyles: Oyb di gendz veln vider shrayen, hot mayn muter gehat alts farshpilt: Ir gantse misnagdishe tkifes, ir gantsn skeptitsizm, vos zi hot geyarshnt fun ir foter dem lamdn, dem misnaged. Khotsh ikh bin geven dershrokn, hob ikh gebetn got az di gendz zoln yo shrayen... Zey zoln aroyslozn aza geshrey, az m'zol hern in gas un m'zol zikh tsuzamenloyfn...

Ober vey! Di gendz hobn geshvign, azoy geshvign vi es konen nor shvaygn tsvey toyte gendz on gorglen.

- Breng mir arayn a hantukh! - hot di mame geton tsu mir a zog.

Ikh bin gelofn brengen dos hantukh. Treern zenen mir geshtanen in di oygn. Di mame hot opgevisht di hent in hantukh vi a groyser khirurg nokh a shverer operatsye.

- Dos iz es geven! - hot di mame gezogt mit nitsokhn.

- Rebe, vos zogt ir? - hot di yidene gefregt.

Die Mutter ergriff eine Gans, fuhr mit den Fingern in den Leib und riß mit ganzer Kraft das Röhrchen heraus, das vom Hals hinunter in die Lunge führt. In der heiligen Sprache heißt dieses Röhrchen "kone"; es ist die Luftröhre, durch die das Geschöpf atmet und aus der die Stimme herauskommt. Rasch schnappte meine Mutter die zweite Gans und riß auch ihr mit Kraft die Kehle heraus. Ich stand zitternd dabei, überrascht von ihrer Courage. Ihre Hände troffen von Blut. Aus ihrem Gesicht blitzte der Grimm des Rationalisten, den man am hellichten Tag mit Abrakadabra und Hokuspokus erschrecken will. Vaters Gesicht wurde weiß, mild, traurig. Er wußte, was hier vor sich ging: Der Verstand, der kalte Verstand, macht den Glauben zunichte, lacht ihn aus, übergießt ihn mit Hohn und Spott.

"Und jetzt, entschuldigt bitte, schleudert die Gänse aufeinander!" befahl die Mutter.

Jetzt kam es darauf an: Würden die Gänse wieder schreien, hätte meine Mutter alles verspielt - ihr ganzes kritisches Selbstbewußtsein, ihren ganzen Skeptizismus, den sie von ihrem Vater, dem Gelehrten, dem Aufklärer, geerbt hat. Obwohl ich voller Schreck war, betete ich zu Gott, daß die Gänse schreien sollen... Sie sollen derart schreien, daß man es auf der Straße hört und es einen Menschauflauf gibt...

Aber ach! Die Gänse blieben stumm, so stumm, wie nur zwei tote Gänse ohne Kehlen sein können.

"Bring mir ein Handtuch!" wies Mutter mich an.

Ich lief los und holte das Handtuch. Tränen standen mir in den Augen. Die Mutter wischte ihre Hände am Handtuch ab wie ein großer Chirurg nach einer schweren Operation.

"Das war's," sagte meine Mutter mit Genugtuung.

"Rabbi, was sagt ihr dazu?" fragte die Jüdin.

Der tate hot genumen unterhustn, unterbrumen. Er hot zikh genumen fekh mitn kapl.

- Kh'hob nokh keyn mol nisht gehert aza zakh! - hot er gezogt.

- Ikh oykh nisht - hot di yidene nokh gezogt.

- Ikh oykh nisht - hot di mame zikh ongerufn. - Ober s'iz ale mol do a sibe... Toyte gendz shrayen nisht!

- Meg ikh aheymgeyn zey kosher makhn? - hot di yidene gefregt.

- Geyt aheym un kokht zey op oder brot zey op oyf shabes - hot di mame gepasknt di shayle. - Hot nisht keyn moyre, in top veln zey nisht shrayen.

- Vos zogt ir, rebe?

- Nu, s'iz kosher - hot der tate geton a murml. Er iz vayt nisht geven zikher. Ober treyf makhn di gendz hot er oykh nisht gekont.

Vayl der din iz oykh a misnaged...

Di mame iz tsurik arayn in kikh. Ikh bin geblibn mitn tatn. Er hot mit a mol genumen redn tsu mir vi tsu a dervaksenem.

- Zi gerot arayn in dayn zeydn, dem Bilgoreyer rov. Er iz take a goen, ober a kalter misnaged... M'hot mikh gevorn eyder kh'bin gevorn a khosn...

Un der tate hot geton a makh mit der hant vi tsu zogn: Itst kon men dem shidekh shoyen nisht tsurikkhapn...

Der Vater fing an zu hüsteln und zu summen. Er begann, sich mit seiner Kappe frische Luft zuzufächeln.

"Von so was habe ich noch nie gehört!" sagte er.

"Ich auch nicht," plapperte die Jüdin ihm nach.

"Ich auch nicht," sagte die Mutter dazwischen. "Aber es gibt immer eine Ursache... Tote Gänse schreien nicht!"

"Darf ich nach Hause gehen und sie kosher zubereiten?" fragte die Jüdin.

"Geht nach Hause und kocht oder bratet sie zu Sabbat," sprach meine Mutter das Urteil. "Habt keine Angst, sie werden nicht im Topf schreien."

"Was sagt ihr dazu, Rabbi?"

"Nu, sie sind kosher," murmelte der Vater. Er war immer noch nicht ganz sicher, aber für unrein erklären konnte er die Gänse auch nicht.

Denn das Gesetz stellt auch kritische Fragen...

Die Mutter ging wieder in die Küche. Ich blieb beim Vater. Auf einmal begann er, mit mir wie mit einem Erwachsenen zu reden.

"Sie kommt ganz nach deinem Großvater, dem Bilgorejer Rabbi. Er war sicher ein großer Gelehrter, aber ein kalter Skeptiker... Man hat mich gewarnt, bevor ich um ihre Hand anhielt..."

Und der Vater machte eine Handbewegung, als wolle er sagen: Jetzt kann man die Heirat nicht mehr rückgängig machen...